

Daumer, Georg Friedrich: [die Flamme hier, die wilde, zu verhehlen] (1837)

1 Die Flamme hier, die wilde, zu verhehlen,
2 Die Schmerzen alle, welche mich zerquälen,
3 Vermag ich es, da alle Winde ringsum
4 Die Gründe meiner Traurigkeit erzählen?

5 Daß ich ein Stäubchen deines Weges stäube,
6 Wie magst du doch, o sprich, wie darfst du schmählen?
7 Verklage dich, verklage das Verhängniß,
8 Das waltet über alle Menschenseelen!

9 Da selbiges verordnete, das ew'ge,
10 Wie alle sollten ihre Wege wählen,
11 Da wurde deinem Lockenhaar der Auftrag,
12 Mir Ehre, Glauben und Vernunft zu stehlen.

(Textopus: [die Flamme hier, die wilde, zu verhehlen]. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/4>)